

Nr. 51
Kurfürst Friedrich III. von Sachsen an Andreas Karlstadt

Torgau, 1517, 8. März

Bearbeitet von Ulrich Bubenheimer und Martin Keßler

Einleitung

1. Überlieferung

Handschrift:

ThHSA Weimar, EGA, Reg. O 359, fol. 48^r–49^v (gestempelte Zählung) – Kanzleikonzept.

Das Stück besteht aus zwei jeweils auf der rechten Seitenhälfte von einem unbekanntem Kanzleischreiber beschriebenen Blättern. Auf der linken Hälfte der Seiten befinden sich wenige Korrekturen und Ergänzungen von derselben Schreiberhand. Da das Stück längere Zeit gefaltet aufbewahrt worden war, finden sich an den einstigen Falten einige Löcher im Papier. An den betreffenden Stellen ist rekonstruierbarer Textverlust im Umfang von wenigen Buchstaben eingetreten.

Literatur: BARGE, Karlstadt 1, 61 Anm. 76. — WÄHLER, Orlamünde, 47–49. — BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 91.

2. Inhalt und Entstehung

In Beantwortung von Karlstadts Brief vom 5. März (s. KGK 49) teilt der Kurfürst mit, er habe nach Eingang der Nachricht vom Tod des Pfarrers zu Uhlstädt die Vertreter des Wittenberger [Stifts-]Kapitels, die jüngst in Torgau waren, beauftragt, in Erfahrung zu bringen, ob die Pfarrei Uhlstädt bereits verliehen sei. Daraufhin habe Karlstadt in seinem Brief bestätigt, dass er jene [der Pfarrei Orlamünde inkorporierte] Pfarrei verliehen habe. Gegenüber diesem Vorgehen Karlstadts zeigt sich der Kurfürst befremdet. Von der dem Wittenberger Allerheiligentstift inkorporierten Pfarrei zu Orlamünde stünden Karlstadt nicht mehr [Rechte] als der Bezug einer bestimmten »Pension« zu. Zwar habe in früheren Zeiten der Pfarrer zu Orlamünde das Recht zur Verleihung der Pfarrei Uhlstädt wahrgenommen, doch sei Karlstadt nicht Pfarrer von Orlamünde. Die Pfarrei sei mit einem *perpetuus vicarius* versorgt und insofern stehe diesem billiger die Verleihung der Pfarrei zu Uhlstädt zu als Karlstadt. Insbesondere jedoch habe Karlstadt den Willen des Kurfürsten [in Sachen Präsentationen] bei der Verhandlung über die Statuten, an der Karlstadt als [einer der] Vertreter des Kapitels [in Torgau] teilgenommen hatte, kennengelernt und deshalb die Verleihung [der Pfarrei Uhlstädt] unterlassen müssen. Die von Karlstadt angeführte [Gefahr einer Verleihung der Pfarrei an] »Kurtisanen« (Pfründenjäger) sei geringer, wenn die Präsentation nicht von Karlstadt, sondern durch ihn, den Kurfürsten erfolge. Der Kurfürst fordert Karlstadt auf, gemäß der Regelung in den bereits schriftlich vorliegenden Statuten eine Nomination auf jene Pfarrei durch das Kapitelskapitel zu dulden. Daraufhin werde der Kurfürst eine »gebührende Präsentation« vornehmen. Sollte Karlstadt dieses Begehren übergehen, werde der Kurfürst seinerseits jemanden auf die Pfarrei

Uhlstädt präsentieren und diesem, falls er keine Investitur erlangen könne, seine Einkünfte entsprechend dem Ertrag der Pfarrei Uhlstädt aus Karlstadts Orlamünder Pension zukommen lassen.

Das Antwortschreiben des Kurfürsten an Karlstadt ist auf den 8. März 1517 datiert. Gleichzeitig mit diesem Schreiben übersandte der Kurfürst einen Brief an das Kapitel vom selben Tag¹, dem er wiederum eine Kopie des Schreibens an Karlstadt beilegte. Gegenüber dem Kapitel bemerkte der Kurfürst: »Weil uns auch doctor Karlstat von wegn der pfarr zu Ulstat geschribn/ dem geben wir hirbey/ auf dasselb sein schreibn widerumb antwurt [...]«. Zunächst folgte sodann die Erwartung: »darnach er sich wol wirdet zurichten wissen/«. Diese Bemerkung wurde gestrichen und durch den seinerseits mehrfach redigierten Passus ersetzt: »(wi)e ir auß inligender copienn vernehmen werdt und wellen unß versehenn/ wo er von seinem furnemen nit absteen wolt/ ir werd im dahyn weisen/ daß er dem selbigen/ wie billich folg thue«². Das Kapitel wurde somit in die Pflicht gegenüber Karlstadt genommen. Die Stiftsherren werden in dem Brief daran erinnert, dass in der Verhandlung der kurfürstlichen Räte mit den Vertretern des Kapitels eine »abrede« aufgezeichnet worden sei, wonach an der vom Kurfürsten vorgelegten Fassung der Statuten keine Änderung mehr vorgenommen werden dürfe – abgesehen von einer vom Kurfürsten auf Wunsch des Kapitels mit vorliegendem Schreiben bewilligten Änderung hinsichtlich der Jurisdiktion im Stift. Daher erwarte der Kurfürst, dass die Stiftsherren »dy statuta zum furderlichsten/ aufrichten/ damit sie ir wirkliche Crafft erraichen [...]«³. Angesichts der hier formulierten Erwartung des Kurfürsten ist es erklärlich, dass er darüber ungehalten war, dass Karlstadt nach der »Abrede« entgegen der kurfürstlichen Fassung der Statuten weiterhin das Präsentationsrecht für die Pfarrei Uhlstädt ausgeübt hatte. Es ist auch erkennbar, dass Karlstadt in dieser Sache so schnell gehandelt hatte, um der möglichen Inkraftsetzung der Statuten zuvorzukommen.

1 THSA Weimar, EGA, Reg. O 209, fol. 46^r–47^r (gestempelte Zählung).

2 Ebd., fol. 46^v.

3 Ebd.

Text

[48^e] Von gots gnaden Frid'rich'

Unnsren grus zuvor Wirdiger hochgelarter lieber Andechtiger(.) Nachdem wir bericht/ ^a das der pfarrer zu Ulstet/ mit tod/ verschiden/ haben wir den geschikten/ so am jungsten von wegen des Capitels zu Witnberg/ alhie gewest¹/ under anderm bevolhen/ erkundung zuhaben/ ob dieselb pfarr verlihen sey etc. Darauf ir uns itzt geschriben und angezaigt/ das ir solche pfarr verlihen/ wie dan dasselb euer schreiben² weiter meldet/ habn wir/ sambt angehaften ursachn darumb ir des fug³ zu haben vermeint etc. alles [48^v] inhalts horen lesen Und tragen/ nit wenig befrombden/ das ir euch solicher^b verleihung zutun understanden Nachdem euch/ an der pfarr zu Orlamund/ wie wol die aller gottes h(ai)ligen^c stiftkirchn zu Witnberg eingeleibt/ nit mer/ dan ain Namhaftige pension/ zustendig Und ob wol/ ain pfarrer zu Orlamund/ die pfarr zu Ulstet/ in vorzeitn/ zuverleiht gehabt/ halten wir doch nit darfur/ das ir ain pfarrer zu Orlamund sey/ dieweil ir/ derselbn namen/ und titel nit habet/ dan dieselb pfarr/ mit ainem selsorger der dahin/ als perpetuus Vicarius presentirt/ und investirt ve(r)s(e)hen^d ^e und wo die pfarr zu Ulstet von ainem pfarrer zu Orlamund sold verlihn werden so beschee es durch denselbn billicher dan euch^e (.). Derhalbn ir euch und sonderlich auch^f weil ir/ in dem [49^r] unser gemut/ aus bescheener handlung/ der statuta/ ^g darzu ir^h von ainem Capitel geschickt und verordent gewest^g genuglich vermarkt/ solcher hinleihung/ billich enthalten dan wo dise pfarr/ in Bebstlichem Monat⁴ verfallen/ wurden/ die Cortisan/ eurem angeben nach/ nit ausgeschlossen/ sondernⁱ mer ursach gegeben/ darnach zutrachten welchs doch/ so die presentacion von uns beschiet/ genuglich vorkemen(.) Darumb ist unser Begeren/ ir wellet solch euer furnemen abstellen/ und dise pfarr/ nach laut der begriffen⁵ Statuta/ von gemeinem capitel/ an uns zu nominiren bes(c)h(ee)n^j lassen/ darauf wir uns dan/ mit geburlicher presentacion/ wol zuhalten wissen/ [49^v] dan wo es von euch verechtlich ubergangn Gedenken wir solche pfarr zu Ulstet/ auch ainem zuleihen/ und darauf zu presentirn/ Wo er dan <k>ain^k Investur erlangen wirdet/ so wollen wir/ als vil verfugen/ das er bey dem pfarrer zu Orlamund/ gleiche nutzung/ als dy pfarr Ulstet/ ertragn/ von eurer pension bekommen mag/ das haben wir euch darnach zurichten nit verhalten wollen/ datum Torg'aw' Sonntag Reminiscere Anno etc. xvii

An doctor Karlstat

a) davor gestrichen als ob b) am Rand verbessert für solcher pfarr c) Loch im Papier d) Loch im Papier e-e) am Rand binzugefügt f) über der Zeile binzugefügt g-g) am Rand binzugefügt h) über der Zeile binzugefügt i) vom Editor verbessert für sonden j) Loch im Papier k) Loch im Papier

1 Vertreter des Kapitels, zu denen auch Karlstadt gehörte, waren zur Verhandlung über die Stiftsstatuten in der kurfürstlichen Kanzlei.
 2 Karlstadts Brief an den Kurfürsten vom 5. März 1517 (s. KGK 49).
 3 Befugnis.
 4 In den ungeraden, sogenannten »päpstlichen« Monaten beanspruchten die Päpste die Besetzung frei werdender Kanonikate. Vgl. FEINE, Rechtsgeschichte, 483. Der Kurfürst spricht hier den Verdacht aus, auf Betreiben kurialer Pfründenjäger könnten die päpstlichen Reservationen auf die den Kanonikaten inkorporierten Pfarreien ausgedehnt werden.
 5 abgefassten (DWb 1, 1309).